

Leserbrief

Freiburger Entscheidung im Sinne des Zeitgeists

Günther Gillessen hat im Feuilleton der F.A.Z. vom 22. April über die Aktion der "Badischen Zeitung" berichtet, den "Gerhard-Ritter-Preis" künftig nicht mehr nach diesem großen deutschen Historiker benennen zu wollen. Ritter, so lautete die Begründung, passe als "Nationalkonservativer" nicht zur Grundhaltung der "Badischen Zeitung". Man fühlt sich mit dieser Argumentation wie in einem "time tunnel" in die sechziger Jahre zurückversetzt. Im Jahr 1966 erschien ein Sammelband mit dem Titel "Der deutsche Widerstand gegen Hitler. Vier historisch-kritische Studien". Eine dieser Studien stammte aus der Feder des Historikers Hans Mommsen, der in pointierter Art und Weise feststellte, dass die innenpolitischen Zukunftsentwürfe der Vertreter des konservativen Widerstandes mit den Erfordernissen einer "parlamentarischen Demokratie" wenig gemein hätten, vielmehr eher auf den wilhelminischen Obrigkeitsstaat deuteten und damit rückwärtsgewandt - eben reaktionär erschienen. Mit einem Schlag galten damit die Vertreter des bürgerlichen Widerstandes, die oftmals ihr Leben geopfert hatten, nicht länger als vielfach einsame Kämpfer für das andere, das bessere Deutschland, als Menschen, die gegen Hitlers Tyrannei aufgestanden waren, sondern nur noch als "Ewiggestrige".

Nun sollte man meinen, dass vierzig Jahre später mit solch einer schlicht unhistorischen Sichtweise, die Gedankenwelt der Widerstandskämpfer mit den für sie nicht verbindlichen und insgesamt auch nicht zeitgemäßen Maßstäben zu messen, angesichts intensiver und differenzierter Forschung kein müder Hund mehr hinter dem Ofen hervorzulocken sei. Doch weit gefehlt! Ja, es ist leider gerade in jüngster Zeit sowohl in der Historikerzunft als auch in der Öffentlichkeit eine merkwürdige Entwicklung auszumachen: Zunehmend werden unsere heutigen Werte kurzerhand auf frühere Zeitepochen zurückprojiziert. Je länger Deutschland eine gesicherte parlamentarische Demokratie ist, desto schwieriger scheinen die Handlungsbedingungen des bürgerlich-konservativen Widerstands unter den Bedingungen einer totalitären Diktatur vermittelbar. Hans Rothfels hat 1969 kritisch gefragt, "ob man das Demokratieverständnis von heute mitsamt einem unerschütterlichen Glauben an den Segen der pluralistischen Gesellschaft und des Interessenpartikularismus" als Maßstab zur Aburteilung über die Anschauungen einer weit zurückliegenden und nicht selbst erlebten Zeit etablieren dürfe. Die Frage ist so aktuell wie damals, vielleicht sogar noch aktueller. Oftmals lässt sich die Unfähigkeit oder die Nichtbereitschaft erkennen, sich überhaupt noch mit den Bedrängnissen und Herausforderungen des Widerstands im NS-Staat zu beschäftigen. Viel einfacher ist es, mit schnellen und eindeutigen Urteilen und Verurteilungen sich der Notwendigkeit zu entheben, das, was den damaligen Widerstandskämpfern oft als das "Diabolische" der Zeit erschien, zu verstehen und zu entschlüsseln. Wer das als Historiker unternimmt und die Geschichte nicht sauber in Gut und die Böse, in Schwarz und Weiß einteilt, der gilt bisweilen sogar als "unkritisch".

Es ist daher eine bedauernswerte und doch im Sinne des Zeitgeists nicht untypische Entscheidung, den Freiburger Preis nicht länger nach Gerhard Ritter zu benennen. Aber muss man diesem Zeitgeist wirklich folgen? Vielleicht ist in Freiburg doch noch etwas zu retten, vielleicht spielen ja sogar die dortigen Universitätshistoriker das Spielchen der "Badischen Zeitung" einfach nicht mit? Es wäre nicht nur eine Geste gegenüber dem Leben und Werk eines verdienten Historikers, sondern auch ein Zeichen, dass eine im besten Sinne des Wortes kritische Geschichtswissenschaft sich nicht der politischen Korrektheit zu verschreiben bereit ist und daher die Rolle ablehnt, in erster Linie als vermeintlich "moralische Instanz" zu dienen.

Professor Dr. Joachim Scholtyseck, Stellvertretender Vorsitzender der

Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944,

Bonn

Text: F.A.Z., 30.04.2008, Nr. 101 / Seite 48

© F.A.Z. Electronic Media GmbH 2001 - 2008
Dies ist ein Ausdruck aus www.faz.net